

## Nach innen horchen!

Warum können die meisten Menschen nicht mehr damit umgehen?

Sie haben sich zu weit von sich selber entfernt. Sie glauben nicht mehr, den tiefen inneren Glauben an sich selbst haben sie verloren. Die Einrichtung Kirche hat in der Vergangenheit sehr viel dazu beigetragen, um den Menschen abhängig zu machen. Ein abhängiger Mensch horcht nicht mehr nach innen, sondern nur nach außen, lässt sich von außen leiten, indem er sich immer mehr von seinem Glauben an eine höhere Instanz abwendet, die nicht verurteilt, sondern nur Liebe schenkt, wird er seine wahre Existenz nicht erkennen.

Leiten wir einmal das Wort Beruf von Berufung ab. Wenn ich meine Berufung finde, werde ich ein glücklicher Mensch. Wir sollten uns von der ›du musst‹-Formulierung entfernen, die uns schon sehr früh aufdiktiert wird von Seiten der Erziehung. Oft versuchen Eltern usw. uns schon sehr früh das für sie nicht Erreichte oder unvollständig Erreichte auf uns durch die ›du musst‹-Zuweisung zu übertragen. Wir selbst werden, wenn wir es nicht erkennen, später ebenso verfahren.

Wir Menschen sind von unterschiedlichem Temperament und spiritueller Ausrichtung und so ist der eine von dieser der andere von jener Lehr- und Belehrung abhängig.

Es wird immer noch zu wenig beachtet, dass wir im Grunde alle Unikate sind.

Ich selber habe als 3-jähriges Kind bei einer Rüge, die mein Vater mir erteilte, mit Verteidigung im Wort dagegen gehalten, worauf meine kluge Mutter die Empfehlung aussprach, doch jetzt be-

sonders auf mein Tun achtzugeben, ohne Regeln aufzustellen, mit den Worten „da wächst eine Persönlichkeit heran, die wir nicht zerstören dürfen, allenfalls begleiten“.

Doch wie wenig wird darauf geachtet.

Mach dich auf die Suche Mensch und finde deine Lehrer, höre auf die innere Stimme, die dich begleitet.

Lange bevor wir überhaupt wissen, wo es lang geht, weisen uns unsere inneren Bilder schon den Weg. Das Eigentliche ist unsichtbar. Wie sagte schon Jesus: „Ach ihr Ungläubigen, warum glaubt ihr nicht. Ihr glaubt nur, was ihr fassen und sehen könnt. Indem ihr nicht fassen und sehen könnt, geschieht das meiste.“

Hat schon Jesus sich auch an die buddhistische Lehre angelehnt, das für die Einrichtung der Kirche sehr absurd ist.

In meiner täglichen Arbeit muss ich immer wieder die Erfahrung machen, dass der Bilderfluss in uns davor bewahrt, unser Leben fehlzuleiten. So wie es Buddha ergangen ist, so ist es Jesus ergangen und vielen anderen mehr. Wenn wir doch nur glauben könnten.

Wir sollten mehr mit symbolischen Bildern umgehen, und uns nach innen richten, als ständig nach äußeren Vorgaben und Zwängen uns auszurichten.

Unglück ist überwiegend dann schon vorprogrammiert. Wie hat Noah in der Bibel auf seine innere Stimme gehört, nur die Kirche hat es verfälscht.

Die Liebe und das Leben sind stärker als der Tod. Es sind heute so viele Menschen verunsichert, weil sie nicht mehr wissen, an wen und was sie glauben sollen. Der Buddhismus ist eine Philosophie, die den Menschen an sein eigentliches inneres Potenzial heranführt und das ist für mich der wahre Glaube.

Die röm. kath. Kirche möchte zum Aberglauben verpflichten. Es gibt im Christentum so viele Parallelen zum Buddhismus, warum wird das von der Kirche so negiert? Mit der Androhung irrationaler Strafen wurde immer von Seiten der Kirche Angst erzeugt und Schuldgefühle geweckt, die es im Grunde bei den Früh-Christen und den Buddhisten nicht gibt. Die Kirche ist überflüssig als Instanz zwischen Gott und dem Menschen.

Mit ihrem Dogmatismus wird die Botschaft der frühen Christen Jesus nicht vermittelt, sondern verhindert.

Drevermann sagt: »Die Wahrheit Gottes liegt in uns selbst.«

Wie sagte Jesus: »Seid achtsam, der Herr kommt in Träumen und Bildern zu euch«, ähnlich in der Übersetzung. Nur wir Menschen sehen keine klaren Bilder mehr, die aus unserem Innern aufsteigen, weil wir uns viel zu sehr nach außen gerichtet haben. Wir beten und meditieren nicht mehr so wie es die frühen Christen und Buddhisten tun und getan haben.

### ***Ein Beispiel***

Ich suchte eine Praktikantenstelle in einer Klinik, es war zu der Zeit sehr schwer eine zu bekommen. Häufig meditierte und betete ich. Ich schrieb viele Kliniken an, nichts geschah.

Dann eines Nachts träumte ich, ich stehe in einer Klinik, in der ein wunderschönes Atrium war, schaue mir die bunten Blumen an, die dort standen. Bei mir stand eine Ordensfrau, die zu mir sagte, ist es nicht ein schöner Platz, es macht ihnen doch auch sehr viel Spaß, hier zu arbeiten. Nach dieser Zeit war mir klar, du bekommst diesen Platz. Kurze Zeit später bekam ich von einem Haus, das von Augustinerinnen geleitet wurde, einen Vorstellungstermin. An dem Tage der Vorstellung wurde mir die Seelsorgerin des Hauses vorgestellt. Sie führte mich durch das Haus. Als ich bei diesem Atrium-Innenhof, um den sich die Stationen gruppierten, ankam,

stockte mein Fuß. Die Seelsorgerin fragte mich, was ist, da ich so verhalten sei. Ich antwortete: „Ach nichts.“ In diesem Moment fiel mir mein Traum ein und ich wusste, hier wirst du arbeiten.

Genauso wie ich geträumt habe, so ist es dann auch geschehen. Es erfüllte sich bei mir der alte Satz: „Ich komme in Träumen und Bildern zu Euch“.

Bei allen Völkern und Religionen finden wir vom Anfang der Geschichte das Gebet. Zu wem beten wir denn?

Wir beten zu einer Kraft, die wir Gott nennen, das Unendliche oder wie die Indianer es tun, zum großen Geist. Wir mögen viele Namen geben, es wird uns nicht gelingen, sie ganz zu fassen.

Das Gebet ist immer ein Verlangen, eine erlauchte Seele wird immer nach mehr Mut, Geduld, Reinheit und Kraft verlangen, um schaffen zu können, das ist das Gebot der Weisheit.

### ***Ein Beispiel***

Es kam eines Tages ein Herr, 40 Jahre alt, zu mir. Sein Beruf war Versicherungsdirektor. Er, der sehr erfolgreich war, konnte keine Vorträge mehr halten. Er hatte Mühe sich mitzuteilen, bekam unerklärliche Ängste. Nach einer Zeit der Betreuung, nach Entspannung und arbeiten mit den katathymen Bildern ging es ihm wesentlich besser. Nach 2 1/2 Jahren stand er wieder bei mir, worüber ich verwundert war. Er war nach Venezuela gereist, hat Urlaub gemacht und eine Südamerikanerin geheiratet. Zu mir hatte er großes Vertrauen aufgebaut, was immer sehr wichtig ist. Wo konnte ich jetzt wieder weiterbegleiten, eigentlich schien er doch sehr glücklich, erfolgreich und gesund. Nun ist es anders gekommen, seine junge Frau fühlte sich in Europa nicht mehr wohl und er brachte sie zu mir. Bei dieser Arbeit bat er mich, er selbst möchte sich auch noch einmal mit seinen inneren Bildern auseinandersetzen. Und mir zeigten seine inneren Bilder, sein Weg ist in Europa zu Ende, nur er musste es für sich selber erkennen, ich war nur seine Begleiterin. Ich wies ihn darauf hin, auf seine Träume zu achten, auf weitere Signale aus seinem Inneren,

denn er hatte ja Karriere gemacht, war jung und erfolgreich, doch seine Träume weisen ihm jetzt einen anderen Weg. Erinnern wir uns einmal an Saulus, der zum Paulus wurde, auch er hört seine innere Stimme, die die Kirche auch wieder anders auslegte. Wie verlogen. Nur die frühen Christen konnten damit umgehen. In einem jeden von uns steht eine Information in unserem Inneren, wo wir nur darauf achten müssen. Wie steht im alten Buch der Christen: „Lasst uns wieder werden wie die Kinder und wir werden das Himmelreich sehen“. Eine herrliche Symbolik, die uns zeigen will, wie wir aus einer gewissen Naivität heraus reagieren, wenn wir ein großes Potenzial zur Verfügung haben, das uns viel zeigen wird. Dieser junge Mensch erschreckte selbst mich, die ich glaubte, schon gut damit umzugehen, wie klar seine Träume ihm den Weg wiesen, wie die inneren Bilder ihm das zeigten. Er brach alle Brücken ab und ging nach Venezuela, wo er heute wieder sehr erfolgreich ist.

Das Gebet des Gerechten vermag sehr viel, wenn es ernstlich ist, das Gebet des Glaubens wird den Kranken helfen. Die Ursache jeder Krankheit liegt für mich im Geistigen und mangelndem Glauben.

Wir haben über uns eine Kraft, ich glaube es ist die Kraft, von der in der Bibel gesagt wird: „Die Erzengel verhüllen ihr Angesicht vor ihr“.

Wer anderen hilft, dem wird geholfen werden. Intuition bedeutet die innere Lehre und den inneren Lehrer lasst ihn sprechen, verlange Weisheit vom unendlichen Geist und deine Arbeit wird gedeihen.

Ich werde oft gefragt: „Tust du auch, was du uns erzählst?“ Ich kann nur sagen, ich versuche es immer wieder.

Wenn der Geist dem Körper wahre Gedanken sendet, werden sie sich abermals selbst als solche erweisen, indem sie dem Körper langes Leben geben, so wie der Geist das ewige Leben lebt. Lebt in Wahrheit, sagt die Bibel, sie wird euch freimachen, frei von allem, was Pein und Schmerz ist. Die Selbstliebe ist wichtig.